



Keine Zeit zum Ausruhen. Die ambitionierten Starbootsegler Flavio Marazzi und Enrico De Maria wollen an der Europameisterschaft in Kiel vorne mitmischen.

Reuters

SEGELN

Marazzi auf Medaillenjagd

Der Berner Starbootsegler Flavio Marazzi und sein Vorschoter Enrico De Maria starten am Montag in Kiel zur Europameisterschaft.

Die Hauptprobe war gründlich misslungen. Flavio Marazzi und Enrico De Maria wollten an den berühmten Kieler Seglerwoche die Konkurrenz beeindrucken, mussten aber bereits nach zwei Regatten die Segel streichen. Die Crew wurde gerammt, das Boot war defekt.

«Wir sind sofort heimgereist, weil wir auf Nummer sicher gehen wollten», erläutert Marazzi. Das Starboot wurde in der Bootswerft Wilke in Leissigen wieder auf Vordermann gebracht. «Es war keine grosse Sache, aber man muss wissen, was zu tun ist.» Und das weiss der Erbauer des Bootes am besten.

Marazzi/De Maria sind längst wieder in Kiel, dort wo ab Montag die Europameisterschaft beginnt. Das Ziel für den 31-jährigen Berner ist klar: «Wir wollen ganz vorne mitmischen.» Schliesslich rangiert Flavio Marazzi in der Weltrangliste auf Position zwei. Resultatmässig war in der letzten Zeit einzig Robert Scheid besser. Der Brasilianer geht in Kiel ebenfalls an den Start, die EM ist als offene Meisterschaft ausgeschrieben. Das Segelrevier erfordert Erfahrung. «Nur komplette Segler werden eine Chance haben», ist Marazzi überzeugt.

WM im August

Die EM in Kiel ist allerdings nicht der einzige Höhepunkt für die Olympiafünften von Peking. Anfangs August folgt mit der Weltmeisterschaft im schwedischen Varberg ein weiterer Sai-

sonhöhepunkt. Marazzi/De Maria wollen mindestens bis Olympia 2012 in London zusammenarbeiten. Marazzi weiss, dass man sich auch im Segelsport keine Zwischenjahre erlauben kann. «Wer jetzt nicht Vollgas gibt, wird Mühe haben, den eingehandelten Rückstand im Hinblick auf London wettzumachen.»

Die meisten Schweizer Segler können aber vom Sport logischerweise nicht leben. Insbesondere dann nicht, wenn die Sponsorengelder aus wirtschaftlichen Gründen spärlicher fließen als auch schon. So ist auch für Flavio Marazzi nicht sicher, ob die UBS ihr Engagement aufrechterhält. Der Vertrag läuft Ende Jahr aus. Gute Resultate an den Titelkämpfen wären natürlich das beste Argument für zusätzliche Gelder.

STEPHAN DIETRICH